Auf Borkum, im September 1865.

Von
Dr. B. Altum.

Fast befürchte ich, den Lesern dieses Journals keinen Gefallen zu erzeigen, wenn wiederum von Borkum die Rede sein soll. Doch möchten vielleicht einzelne Notizen interessiren, und ausserdem kann ich mich glücklicher Weise sehr kurz fassen, da sich für meinen diesjährigen Aufenthalt daselbst eigentlich nicht viel notiren lässt. Wir sind von früheren Jahren her ein wenig verwöhnt, früher Interessantes ist zur Alltagserscheinung herabgedrückt, Neues bietet sich kaum mehr, ja die bedeutend vermehrte Frequenz der Badegäste, sowie die Austrocknung der Aussenweide hatte das Vogelleben in der Nähe des Dorfes ganz erheblich vermindert. Vergebens suchte ich nach meinen Morinellen, vergebens nach den Schwärmen von *Tringa minuta*, ich gewahrte keinen *Numenius phaeopus*, von *Squatarola* nur sehr wenige, *Totanus glareola* war bei meiner Ankunft (am 2. Septbr.) bereits verschwunden, die dort brütenden Kampfläufer hatten sich geschaart und waren abgezogen, kurz, in früheren Jahren waren mir mehr Arten, sowie eine grössere Individuenmenge aufgestossen. Doch ein Vogel machte eine rühmliche Ausnahme, der isländische Strandläufer. Ihn trafen wir am Strande des Ostlandes, an einzelnen Tagen sehr häufig in Schaaren von 5, 20 bis 60 und 80, und zwar, was mir auffallend war, in allen Kleidern, die rothen Prachtkleider mit den grauen Winterkleidern, mit Uebergangskleidern auf allen Stufen, mit Jugendkleidern gemischt; die bei weitem überwiegend grösste Zahl bildeten jedoch die Jungen. Ebenfalls kam schon in der ersten Woche des September *Tringa cinclus* im reinen Winterkleid neben prächtigen Sommerkleidern vor; doch die meisten waren auch bei diesen Strandläufern Junge. Auch schoss ich um die Zeit einzelne Sanderlinge im neu angelegten Winterkostüm. *Charadrius pluvialis* war anfangs nur in einem oder anderen Trupp von 5—6 Stück anzutreffen, gegen den 10. jedoch erschien er zahlreicher, und bald hatten wir es mit Schwärmen von 50, 60, 80 zu thun, die uns gar oft den delikaten Braten zur Mittagstafel lieferten, wenn wir vorher keine wissenschaftliche Excursion hatten anstellen können. *Tringa Temminckii* traf ich nur sehr spärlich, und zwar im Jugendkleide an; Freund Bolsmann, der mehrere Wochen früher unsere ostfriesische Insel besucht

hatte, schoss im Juli ein altes Männchen. Von Raubvögeln war die unvermeidliche Rohrweihe häufig genug. Sie übernachtet in dem einen grossen mit *Hippophaë rhamnoides* dicht bewachsenen Dünenthale, die Dodemanns-Delle genannt, woselbst eines Abends Herrn v. Droste 8 Stück zugleich vor den Beinen heraus flogen. Trotz der Dunkelheit machte der ungemein fertige Schütz auf diese eine Doublette. Sonst durchstreiften mit mörderischer Absicht der Baum- und Zwergfalk die weiten Ebenen. Auch in bedeutenderer Ferne lässt sich *aesalon* an seiner mehr sperberähnlichen Gestalt (kürzeren Flügeln und relativ längerem Schwanz) unschwer vom *subbuteo* unterscheiden. Man nennt den Zwergfalken gewöhnlich den schnellsten einheimischen Falken, allerdings ist er ein rapider Luftsegler, allein der Baumfalk möchte ihn noch übertreffen. *Falco tinnunculus* und *Astur nisus* waren selten. — Ein junger Kuckuk schien fast zum zahmen Hausgeflügel zu gehören, da er sich fortwährend ganz zutraulich zwischen den Häusern umhertrieb. Dort aber gab es auch herrlichen Schmaus. Die bürstighaarigen Raupen von *Arctia lubricipeda* hielten einzelne Hollunderbüsche und andere Pflanzen derartig besetzt, wie ich es nie gesehen. Diese fand er vom frühen Morgen an ausserordentlich wohlschmeckend. Es gewährte uns höchst anziehende Unterhaltung, wenn wir den fuchsbraunen Fresser von unserm Fenster aus in allernächster Nähe in seinem Treiben belauschen konnten. Am 14. September war der liebe Vogel verschwunden. — Eine für uns neue Erscheinung war *Lestris longicauda*, welche wir in zwei Exemplaren erst beobachteten und dann, gewiss ein seltener Fall, auch beide sehr bald erlegten. Es war ein ganz alter und ein zweijähriger Vogel.

Um die übrigen Vögel, welche wir antrafen, schliesslich noch zu nennen, so waren es: *Turdus merula* (ganz einzeln), *Saxicola oenanthe*, *Mot. alba*, *Bud. flava*, *Anth. pratensis*, *A. arvensis* (einzelne röthlich gefärbte unter vielen normalen Kleidern), *Fr. cannabina*, *Pas. domesticus*, *montanus*, *Sturnus vulgaris* (am 8. Septbr. fast vermausert), *Vanellus cristatus*, *Aeg. hiaticula*, *cantianus*, *Streps. interpres*, *Haem. ostralegus* (zuweilen grosse Schaaren), *Totanus glottis*, *calidris*, *ochropus*, *Act. hypoleucus*, *Limosa rufa* (nur Junge), *Telm. gallinago*, *Numen. arquata*, *Ardea cinerea*, *Anas crecca*, *boscas*, *penelope*, *tadorna*, *nigra* (der eigentliche Entenzug beginnt dort erst gegen Ende September; ich verliess Borkum schon am 19.), *Sterna cantiaca*, *hirundo*, *macrourus*, *minuta*, *Larus argentatus* (von

dem wir ein Exemplar von der Grösse eines *glaucus* erlegten), *marinus* (ich sah nur junge Vögel), *canus* und *ridibundus*. Als 8 Tage nach meiner Abreise Baron von Droste zum Abschiede aufbrach, waren gerade die Ringelgänse erschienen, welche sich dort alljährlich in grosser Menge fast den ganzen Winter hindurch umhertreiben.

Münster, den 16. December 1865.

Ueber späte Bruten.

Von

Dr. Altum.

Zum wahren Verständniss eines der grössten Hirngespinnste unserer Zeit, der viel gehätschelten sogenannten „Thierseele", liefern die späten Bruten der Vögel in dem dabei auftretenden Verhalten der alten Vögel bemerkenswerthe Winke. Sie sind aber auch vom rein zoologisch wissenschaftlichen Standpunkte, namentlich für die richtige Beurtheilung mancher Verschiedenheiten innerhalb der Grenzen der Species von erheblicher Wichtigkeit. Zur Feststellung mancher einschlägigen Resultate ist freilich eine eben so genaue als beharrliche, zeitraubende Beobachtung und Untersuchung nothwendig, und ich kann sämmtlichen Herren Ornithologen die Versicherung geben, dass Cabinetstücke untersuchen, sie nach irgend welchen Abweichungen als neue Arten benamsen und beschreiben, unvergleichlich einfacher und bequemer ist. Sollte sich irgend Jemand, der in der Lage ist, die Vögel in der freien Natur scharf und anhaltend auf die folgenden Resultate meiner Bemühungen hin gleichfalls zu beobachten und so die darin gewaltig klaffenden Lücken in etwas auszufüllen, für diesen beregten Gegenstand interessiren, so würde er sicher unserer Wissenschaft einen wesentlichen Dienst erweisen.

Das Leben des Vogels bewegt sich, wie bekannt, in einem jährlichen Kreislaufe, die einzelnen Stellen dieses Kreises haben für das Bestehen des Einzelwesens oder der Art, wozu es gehört, ihre ganz bestimmte Bedeutung, jedoch so, dass das Thier, dem starren Mechanismus gegenüber, stets ein in etwa den äusseren Agentien accomodationsfähiger Organismus bleibt. Ist eine solche Stelle im kreisenden Rade der Zeit abgelaufen, dann steht der